

Eine Demo in Garmisch?

Mitten in der Fußgängerzone?

Warum?

Und wer kommt denn auf die Idee?

Ältere Mütter sind es, oft schon Rentnerinnen, die empört sind über die ungerechte Behandlung bei der Anerkennung der Erziehungszeiten für die Rente. Danach erhalten sie nur 1 Jahr für jedes vor 1992 geborene Kind für ihre Rente anerkannt, während es für später Geborene 3 Jahre sind. Und das, obwohl es damals keine Elternzeit, keine Kitas, nicht mal einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz gab, mithin fast alle Mütter gezwungen waren, ihren Beruf aufzugeben.



Die „Schürzen-Mütter“ fordern auf bemalten Windeln an Wäscheleinen, diese Benachteiligung aufzuheben. Sie informieren und sammeln Unterschriften für eine entsprechende Petition an den Bundestag, wie schon zuvor in einigen anderen Städten. Über 7.000 haben bereits unterzeichnet– viel für eine kleine Gruppe Unabhängiger ohne Organisation im Hintergrund. Allein in **Garmisch** wurden **auf dem Wochenmarkt am 9.8.2013** fast 550 Unterschriften gesammelt. Viele Passanten nahmen leere Listen mit, um noch bei Freunden und Bekannten zu werben.



Auch die Parteien waren eingeladen: Hier Angelica Dullinger, SPD, rechts im Gespräch mit einer der Initiatorinnen Brigitte Neuß.



Viele Betroffene kamen ganz gezielt an den Infostand und wollten mit ihrer Unterschrift die Initiative der Schürzen-Mütter unterstützen. Sie hatten von der Initiative über die Presse oder Radio Oberland gehört. Hier rechts im Bild: Ulrike Adler von der Aktionsgruppe im Interview mit Radio Oberland.

Die empörten Eltern (denn auch die Väter sind betroffen) haben sich viel vorgenommen: Am 30. August wollen sie in Berlin möglichst 10.000 Unterschriften überreichen. Bis dahin hoffen sie noch auf viele weiteren UnterzeichnerInnen. Unterschriftenlisten sind zu finden im Internet unter www.muetter-fuer-rentengerechtigkeit.de.

Fotos: Edmund Neuß